

Empfehlungen zur Verwendung der gender- gerechten Sprache

Vision

Die Reformierte Kirche im Kanton Luzern ist wegweisend in Lebens- und Sinnfragen. Und die Menschen wissen das.

Auftrag

Die Reformierte Kirche Kanton Luzern wirkt und handelt auf dem Fundament der Frohen Botschaft von Jesus Christus.



Nächstenliebe



Solidarität



Toleranz



Bewahrung der Schöpfung



Gerechtigkeit



Frieden

Kernwerte

Strategie

1. Gemeinschaft – auf Menschen zugehen
2. Seelsorge – vertraulich begleiten
3. Verkündigung – von Gott reden
4. Beteiligung – gesellschaftspolitisch relevant sein

5. Umwelt – nachhaltig handeln
6. Zusammenarbeit – partnerschaftlich wirken
7. Erscheinungsbild – Auftritt stärken
8. Organisation – innovativ und professionell arbeiten

Vorwort

In der Verfassung der Reformierten Kirche Kanton Luzern und auch in der Strategie 2025 ist festgehalten, dass Kirche ein Ort der Gemeinschaft ist: «Sie verbindet Menschen mit verschiedenen Interessen sowie unterschiedlichen Hintergründen.» Die Landeskirche lebt die christlichen Werte gemäss der Abbildung links und geht proaktiv auf Menschen zu. Dabei kommt der Sprache eine besondere Bedeutung zu.

Der Synodalarat hat sich mit der aktuellen Situation rund um die gendergerechte Sprache auseinandergesetzt und am 5. Juli 2023 unter Einbezug unterschiedlicher gesellschaftlicher, sozialer, gesetzlicher sowie kirchlicher Aspekte diese Empfehlungen verabschiedet.

Dabei handelt es sich um Empfehlungen, welche von den Kirchgemeinden adaptiert werden können. Zudem findet eine laufende internationale, nationale und kantonale Entwicklung statt, welche künftig einfließen wird.

Im Namen des Synodalrats der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Luzern

Lilian Bachmann
Synodalratspräsidentin

Daniel Zbären
Kirchenschreiber

Ausgangslage

Im Juni 2009 gab die Reformierte Kirche Kanton Luzern erstmals einen «Leitfaden für die Anwendung der geschlechtergerechten Sprache» heraus. Dieser hielt fest, dass die Kirche bei ihrer Kommunikation auf die Verwendung einer Sprache achtet, die das gleichberechtigte Arbeiten von Frauen und Männern sichtbar und hörbar macht.

Die gesellschaftliche Diskussion hat in den letzten Jahren einen Schwerpunkt in der Erweiterung der geschlechtergerechten Sprache hin zu einer gendergerechten oder inklusiven Sprache gesetzt. Während die geschlechtergerechte Sprache mehrheitlich die Erwähnung der biologischen Geschlechter achtet (Frauen und Männer), will eine gendergerechte Sprache auch das soziale Geschlecht (Gender) in den Sprachgebrauch miteinschliessen. Einerseits wird damit der Tatsache Rechnung getragen, dass die biologische Kategorisierung in Mann und Frau intergeschlechtliche Menschen ausschliesst, andererseits sollen auch nicht-binäre Geschlechtsidentitäten in den Sprachgebrauch aufgenommen werden. Der Begriff «Gender»¹ fasst Geschlechtsaspekte zusammen, die eine Person in Gesellschaft und Kultur beschreiben, in Abgrenzung zu ihrem biologischen Geschlecht. Während verschiedene Staaten inzwischen die Möglichkeit der Eintragung eines unbestimmten Geschlechts in ihren Personenstammregistern ermöglicht haben, kennt die Schweiz aktuell keine dritte Geschlechtskategorie.

¹ Diese Darstellung kann nur oberflächlich bleiben. Als kurze Einführung aus dem kirchlichen Kontext z. B.: Studienzentrums der EKD für Genderfragen (Hg.): In a nutshell #1/2020; URL: https://www.gender-ekd.de/download/In_a_nutshell_1.pdf, Zusammenfassung von: Julia Koll, Jantine Nierop, Gerhard Schreiber (Hg.): Diverse Identität. Interdisziplinäre Annäherungen an das Phänomen Intersexualität (Schriften zu Genderfragen in Kirche und Theologie, Bd. 4.) Hannover: creo-media, 2018; URL: <https://www.gender-ekd.de/download/Diverse-Identitaet.pdf>.

Gendergerechte Sprache

In den vergangenen Jahren entstanden viele verschiedene Varianten einer genderneutralen Sprache, welche die Vielfalt von Gender in der Sprache abzubilden versuchen. Dabei kommen verschiedene Genderzeichen wie Stern (Präsident*innen), Doppelpunkt (Pfarrer:innen) oder der Gender-Gap (Schüler_innen) zum Einsatz.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung hat festgehalten, dass allen Menschen mit geschlechtergerechter Sprache begegnet werden solle und sie sensibel angesprochen werden müssten. Allerdings sei dies eine gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Aufgabe, die nicht allein mit orthografischen Regeln und Änderungen der Rechtschreibung gelöst werden könne. Gender- und Sonderzeichen sollen eine über die formalsprachliche Funktion hinausgehende metasprachliche Bedeutung zur Kennzeichnung aller Geschlechtsidentitäten vermitteln. Vor diesem Hintergrund hat der Rat die Aufnahme von Sonderzeichen im amtlichen Regelwerk für die deutsche Rechtschreibung diskutiert. Diese Diskussionen sind zurzeit noch nicht abgeschlossen und der Rat beobachtet die Situation weiter.²

Verschiedene Institutionen haben in den letzten Jahren Empfehlungen und Regeln zur Anwendung der gendergerechten Sprache erlassen. In der Öffentlichkeit wird die Diskussion teilweise sehr intensiv geführt. Sie reicht von der kompletten Ablehnung geschlechter- oder gendergerechter Sprache im Allgemeinen bis hin zur Forderung von neuen genderfreien Wortendungen («einx gutx Lehrx»).

² Vgl. Rat für deutsche Rechtschreibung (Hg.): «Empfehlungen zur geschlechtergerechten Schreibung». Beschluss des Rates vom 16.11.2018; ders (Hg.): «Geschlechtergerechte Schreibung: Empfehlung des Rates vom 26.03.2021»; ders. (Hg.): Bericht «Die Entwicklung und Bewertung des Themas «Geschlechtergerechte Schreibung» in der Beobachtung des Schreibgebrauchs 2018–2020. Vom Rat für deutsche Rechtschreibung gebilligt am 26.03.2021»; sowie ders. (Hg.): «Amtliches Regelwerk der deutschen Rechtschreibung: Ergänzungspassus Sonderzeichen» vom 13.07.2023.

«Alle sind eingeladen»

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) hat im Oktober 2021 einen Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprache herausgegeben. Unter dem Titel «Alle sind eingeladen» werden anhand praktischer Beispiele gezeigt, wie die Sprache der Kirche – in Wort und Bild – fair, ansprechend und inklusiv sein kann, ohne dass sie schwerfällig oder kompliziert werden muss. Weiter zeigt er auf, dass es auch Schreibweisen gibt, die explizit darauf hinweisen, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt. Viele Deutschschweizer Landeskirchen orientieren sich in ihrem Sprachgebrauch inzwischen am EKS-Leitfaden.

«Alle sind eingeladen – Geschlechtergerechte Sprache und Bilder für die Kirche» Leitfaden der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

Empfehlung des Synodalrats

Der Synodalrat hat an seiner Sitzung vom 5. Juli 2023 folgende Empfehlung verabschiedet:

- Die Reformierte Kirche Kanton Luzern achtet bei ihrer Kommunikation auf eine gendergerechte Sprache.
- Der Synodalrat empfiehlt allen Mitarbeitenden, Behördenmitgliedern und freiwillig Engagierten in den Kirchgemeinden, Teilkirchgemeinden und in der landeskirchlichen Organisation, in ihrer Kommunikation den Leitfaden «Alle sind eingeladen» der EKS zu beachten.
- Die Verwendung neuer Schreibweisen ist möglich. Bei ihrer Anwendung ist darauf zu achten, dass sie nicht den geltenden Regeln der Rechtschreibung folgen und dass sie das Lesen teilweise erschweren. So gelten Genderzeichen nur bedingt als barrierefrei (Vorleseprogramme für sehbehinderte oder blinde Menschen können Genderzeichen nicht immer erkennen oder lesen) und Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen oder Schwierigkeiten beim Spracherwerb können auf Probleme stossen. Daher empfiehlt der Synodalrat, wenn immer möglich eine neutrale Schreibweise zu benutzen, die alle einschliesst.
- In der Schweiz verzichten momentan fast alle öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen darauf, ihre rechtsetzenden Erlasse genderinklusiv zu formulieren, also andere Formen als die weibliche und männliche zu verwenden, z.B. durch die Verwendung eines Genderzeichens. In rechtsetzenden Erlassen, Verfügungen, Eingaben an Gerichte und Rechtsmittelinstanzen sowie in amtlichen Publikationen ist deshalb auf Genderzeichen zu verzichten.

Anhang

Reformierte Kirche Kanton Luzern
Hertensteinstrasse 30
6004 Luzern
041 417 28 80
geschaeftsstelle@reflu.ch
www.reflu.ch



Evangelisch-reformierte Kirche
Schweiz

Alle sind eingeladen

**Geschlechtergerechte
Sprache und Bilder
für die Kirche**

Alle sind eingeladen:

Inhalt

Vorwort	4
Fair und ansprechend.....	5
Männer und Frauen ausdrücklich erwähnen	6
Plural verwenden	7
Substantivierte Partizipien und Adjektive anwenden	8
Substantive mit «-kraft» und «-person» benutzen.....	8
Die Endung «-ung» verwenden	9
Die Sprache der Zeit anpassen	9
Institutions-, Amts- und Kollektivbezeichnungen anwenden	10
Geschlechtsspezifische Pronomen vermeiden	10
Umschreiben mit «wer».....	11
Mit der Sprache spielen.....	11
Unterzeichnungen	12
Weitere Schreibweisen berücksichtigen	12
Auch in Bildern geschlechtergerecht sprechen	
Stereotype Rollenbilder.....	13
Zahlenmässige Gleichstellung	13
Raum und Bewegung	13
Gute Beispiele	14
Weiterführende Links	16

Impressum

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
www.evref.ch

Genehmigt vom Rat EKS an seiner Sitzung vom 19. und 20. Oktober 2021
Bern 2021

Alle sind eingeladen:

Vorwort

Laut Verfassung fördert die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz die Gleichstellung der Geschlechter. Der vorliegende Leitfaden «Alle sind eingeladen» zeigt auf, wie die Gleichstellung beim Verfassen von Predigten, Briefen, Berichten, Mails oder Blog-Beiträgen kreativ umgesetzt werden kann.

Die erste Fassung des Leitfadens wurde 2017 in Zusammenarbeit mit Fachfrauen aus unseren Kirchen entwickelt. Kerstin Bonk, Judith Borter und Sabine Scheuter haben bei der vorliegenden Überarbeitung mitgewirkt. Ihnen allen danken wir für ihre Zeit und ihr Engagement. Bei der Erarbeitung durfte auch auf den Leitfaden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn «Sichtbar und hörbar gleichgestellt» zurückgegriffen werden, wofür wir dankbar sind.

«Und Gott sprach...», bereits in den Schöpfungsberichten wird uns bezeugt, dass Sprache nicht nur die Welt abbildet, sondern dass mittels Sprache Neues entsteht und Leben gestaltet wird. Unsere menschliche Sprache ist lebendig und entwickelt sich weiter, wie die Welt und die Gesellschaft, in der sie angewendet wird. Die Kirche ist Teil dieser Gesellschaft, und auch die Kirche entwickelt sich weiter.

So stehen wir, die wir in der Kirche tätig sind, vor der Herausforderung, Sprache zeitgemäss zu gestalten. Tragen wir mit unseren Worten, Texten und Bildern dazu bei, dass möglichst viele Menschen angesprochen werden und sich in unserer Kirche willkommen fühlen.

Rita Famos, Präsidentin EKS

Alle sind eingeladen:

Fair und ansprechend

Wir wollen eine Sprache, die Geschlechtergerechtigkeit zum Ausdruck bringt und trotzdem nicht schwerfällig wirkt. Wir empfehlen, unterschiedliche Varianten zu verwenden und die Flexibilität der Sprache auszuschöpfen. Es gibt verschiedene Formen der Sprache und unterschiedlichen Sprachgebrauch. Was mündlich stimmt, lässt sich nicht immer gleich gut schriftlich ausdrücken. Eine Rede oder eine Predigt muss klingen, die Botschaft hörbar sein. Statuten oder Gesetzestexte müssen präzise formuliert sein, aber nicht zwingend literarische Qualitäten aufweisen.

Gewisse geschlechtergerechte Formulierungen können je nach Kontext oder Textform empfehlenswert oder weniger geeignet sein. Das Ziel, alle Menschen in ihrer Vielfalt zu nennen bzw. anzusprechen, besteht immer.

Dieser Leitfaden nennt verschiedene Sprachvarianten und arbeitet mit Beispielen aus dem kirchlichen Umfeld. Die Autorin, der Autor (Sprechende und Schreibende) sollen kreativ mit Formulierungen umgehen können, je nach Textform und Anwendung.

Folgende Formulierungen sind grundsätzlich nicht mehr zu verwenden:

- Die Legaldefinition: «Die weibliche Form ist bei männlichen Bezeichnungen mitgemeint» oder umgekehrt.
- Die männliche oder die weibliche Pluralform gilt nicht automatisch für beide Geschlechter.
Beispiel: Die Jugendarbeiter oder die Katechetinnen
- Die Schreibweise mit grossem «I» (Binnen-«I»).
Beispiel: Der/die SigristIn

Lesehilfe zu den Beispielen:

- **Geschlechtergerechte Schreibweise**
- **Mögliche Formulierung**
- Falsche Anwendung

Alle sind eingeladen:

Männer und Frauen ausdrücklich erwähnen

Die Präsidentin oder der Präsident leitet die Sitzung.

Der Präsident leitet die Sitzung.

Die Gewinnerin, der Gewinner des Predigtpreises wird schriftlich informiert.

Der Gewinner des Predigtpreises wird schriftlich informiert.

Migrantinnen und Migranten erhalten seelsorgliche Begleitung.

Migranten erhalten seelsorgliche Begleitung.

MigrantInnen erhalten seelsorgliche Begleitung.

Die überlebende Ehepartnerin oder der überlebende Ehepartner

Der überlebende Ehepartner

Der Konfirmand oder die Konfirmandin erhält eine Urkunde.

Der Konfirmand erhält eine Urkunde.

Achtung mit gutgemeinten, aber falschen Formulierungen:

- Es heisst «das Mitglied»; die Bezeichnungen «die Mitgliedin», «die Mitgliederinnen» gibt es nicht.
- Es heisst «der Synodale, die Synodale»,
Pluralform: «die Synodalen»; die Bezeichnung «Synodalin, Synodalinnen» gibt es nicht.

Wenn die Person bekannt ist, darf selbstverständlich «die Präsidentin» bei einer Frau oder «der Präsident» bei einem Mann geschrieben werden.

Bei Statuten, Geschäftsordnungen, Verfassungen oder wenn das Präsidium erst am Anfang einer Sitzung oder Tagung bestimmt wird, müssen beide Geschlechter explizit erwähnt werden.

Geschlechtergerechte Schreibweise | **Mögliche Formulierung** | Falsche Anwendung

Alle sind eingeladen:

Plural verwenden

Ohne den Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre diese Veranstaltung nicht zustande gekommen.

Ohne den Einsatz aller Mitarbeiter wäre diese Veranstaltung nicht zustande gekommen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche ... Mitarbeiter/innen, welche ... Der/die Mitarbeiter/in, welche/r...

Diese beiden Formulierungen sind in einem Geschäftsreglement geeignet, weniger in einem Mail oder einem Artikel, weil sie unpersönlich sind. Weil sie nicht hörbar sind, eignen sie sich nicht in einer Rede.

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind verpflichtet, ihr Formular korrekt auszufüllen.

Die Arbeitnehmerin bzw. der Arbeitnehmer ist verpflichtet, ihr bzw. sein Formular korrekt auszufüllen.

Sigrist/innen, welche...

Student/innen, welche...

Es soll sich ein grammatisch korrektes und leicht lesbares Wort ergeben, wenn der Schrägstrich weggelassen wird. Wortpaare, bei denen auch die maskuline Form eine Endung aufweist (Kolleg-en und Kolleg-innen), können deshalb nicht mit dem Schrägstrich verkürzt werden.

Geschlechtergerechte Schreibweise | **Mögliche Formulierung** | Falsche Anwendung

Alle sind eingeladen:

Substantivierte Partizipien und Adjektive anwenden

Die Teilnehmenden werden aufgefordert...
Die Mitarbeitenden der Fachstelle für Migrationsfragen
Die Studierenden der Theologie

Substantivierte Partizipien haben nicht in jedem Fall die gleiche Bedeutung wie die Personenbezeichnungen auf -er, insbesondere bei Berufsbezeichnungen: Fahrende heisst nicht das Gleiche wie Fahrerinnen und Fahrer, sozial Arbeitende bedeutet nicht das Gleiche wie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, oder Lehrende sind nicht Menschen, dessen Beruf Lehrer oder Lehrerin ist.

Substantive mit «-kraft» und «-person» benutzen

Die Lehrkräfte im Fach Religion
Die Lehrerinnen und Lehrer im Fach Religion
Die Religionslehrerinnen und -lehrer

Die Pfarrpersonen im Dienst der Zuger Kirche
Pfarrerinnen und Pfarrer verfügen über ein Theologiestudium.
Der Pfarrer erteilt Religionsunterricht.

Geschlechtergerechte Schreibweise | **Mögliche Formulierung** | **Falsche Anwendung**

Alle sind eingeladen:

Die Endung «-ung» verwenden

Die Sitzungsleitung ist verantwortlich...
Der Sitzungsleiter

Die Vertretung der Freikirchen
Eine Vertreterin oder ein Vertreter der Freikirchen
Ein Vertreter der Freikirchen, der Vertreter der Freikirchen

Die Sprache der Zeit anpassen

Informationen gibt das Sekretariat.
Informationen gibt die administrative Assistenz.
Informationen gibt die Sekretärin.

Servicefachperson **Lernende**
Serviertochter Lehrtochter

Pflegefachperson **Lernender**
Krankenschwester Lehrling

Geschlechtergerechte Schreibweise | **Mögliche Formulierung** | **Falsche Anwendung**

Alle sind eingeladen:

Institutions-, Amts- und Kollektivbezeichnungen anwenden

Die Verantwortung liegt beim Präsidium.

Die Verantwortung liegt beim Präsidenten.

Die Konferenz der Kirchenpräsidien KKP

Alle sind eingeladen:

Umschreiben mit «wer»

Wer gewählt ist, muss die Wahl bestätigen.

Der Gewählte muss die Wahl bestätigen.

Wer den Gottesdienst besucht, ist zum Kirchenkaffee eingeladen.

Die Gottesdienstbesucher...

Geschlechtsspezifische Pronomen vermeiden

Alle machen Fehler.

Jeder macht Fehler.

Niemand darf aufgrund des Geschlechts benachteiligt werden.

Niemand darf aufgrund seines Geschlechts benachteiligt werden.

Mit der Sprache spielen

das Qualifikationsgespräch

das Mitarbeitendengespräch

das Mitarbeitergespräch

der Konfirmationsunterricht

der Konfirmandenunterricht

lesefreundlich

leserfreundlich

pfarrzentriert

pfarrerzentriert

Orgeldienst

Organistendienst

In zusammengesetzten Substantiven und Adjektiven verbergen sich oft männliche Formen. Diese können durch geschlechterneutrale Formulierungen ersetzt werden.

Geschlechtergerechte Schreibweise | **Mögliche Formulierung** | Falsche Anwendung

Geschlechtergerechte Schreibweise | **Mögliche Formulierung** | Falsche Anwendung

Alle sind eingeladen:

Unterzeichnungen

Für die Richtigkeit: ...
Die Bereichsleitung: ...

Verantwortliche/r Ressortchef/in bzw. Fachstellenleiter/in: ...

Diese Formulierung passt für ein Formular.

Weitere Schreibweisen berücksichtigen

Schreibweisen wie

Student_in **Mitarbeiter*in** **Sozialdiakon:in**

weisen darauf hin, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt.
So können mit einfachen Schreibarten Menschen in ihrer Vielfalt angesprochen werden.
Dasselbe Ziel wird mit neutralen Formulierungen erreicht:

Liebe Anwesende **Liebe Gemeinde**

Wann immer möglich wird die neutrale Schreibweise benutzt.

Geschlechtergerechte Schreibweise | **Mögliche Formulierung** | Falsche Anwendung

Alle sind eingeladen:

Auch in Bildern geschlechtergerecht sprechen

Ein massgeblicher Teil unserer Kommunikation findet nicht in Worten, sondern in Bildern statt. Der Einfluss nichtsprachlicher Bilder auf unsere Vorstellungen ist unbestritten und wirkt ebenso wie Worte. Die Werbung, aber auch Broschüren, Vorträge, Flyer, Plakate und Publikationen transportieren häufig stereotype Darstellungen von Frauen und Männern.

Stereotype Rollenbilder

Auch Bilder können Rollenmuster und gesellschaftliche Ideale vermitteln. Häufig werden Frauen beim Kirchenkaffee und Männer bei der Sitzungsleitung abgebildet. Die Vielfalt der Menschen, die in der Kirche aktiv sind, soll in der Auswahl der Bilder zum Ausdruck kommen (Alter, Geschlecht, Lebensumstände, Familiensituation oder Herkunft). Ebenso wie eine Mutter mit Kindern kann ein Vater mit Kindern oder ein Mann am Krankenbett dargestellt werden. Sichtbar werden sollen auch Bilder, die nicht das Klischee des Familienglücks inszenieren, und Singles oder Menschen in besonderen Lebensumständen einschliessen.

Zahlenmässige Gleichstellung

Männer und Frauen sollen auf Bildern in gleichem Verhältnis und nicht in stereotypen Gruppen dargestellt werden. So gibt es zum Beispiel nicht nur Männer am Rednerpult und zuhörende und zuschauende Frauen im Publikum.

Raum und Bewegung

Bilder, die Menschen in Bewegung darstellen, wirken einladend und animieren zum Mitmachen. Sowohl Innen- als auch Aussenräume stehen Männern und Frauen, Jungen und Mädchen offen. Das sollte sich auch in der Bildauswahl widerspiegeln.

Gute Beispiele



Weiterführende Links

Geschickt gendern – das Genderwörterbuch

www.geschicktgendern.de

Geschlechtergerechte Sprache

Leitfaden der Bundesverwaltung

www.bk.admin.ch/bk/de/home/dokumentation/sprachen/hilfsmittel-textredaktion/leitfaden-zum-geschlechtergerechten-formulieren.html

About Gender

Herausgeberinnen:
Schweizerischer Katholischer Frauenbund,
FrauenKirche Zentralschweiz,
FAMA, IG Feministische Theologinnen

www.aboutgender.net

«Sie ist unser bester Mann!»

Herausgeberin:
Evangelische Kirche in Deutschland EKD

[www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Sie_ist_unser_bester_Mann_Gendergerechte_Sprache_2020\(2\).pdf](http://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Sie_ist_unser_bester_Mann_Gendergerechte_Sprache_2020(2).pdf)

Geschlechtergerechtigkeit in Wort und Bild

Herausgeberinnen:
Journalistinnenbund e.V.

www.genderleicht.de